

## Hausgottesdienst zum 30. Juli 2023

*Wenn Sie mögen, zünden Sie eine Kerze an und halten eine kleine Stille.*

### Eröffnung

Liebe Gemeinde!

**"Lebt als Kinder des Lichts!"**, so heißt es im biblischen Spruch für die Woche, die heute beginnt. Lebt als Kinder des Lichts.

Wir wissen, woher wir unser Licht beziehen: von Jesus Christus, dem Licht der Welt. Dass wir ihm gehören, das macht uns Mut und gibt uns Hoffnung – heute und alle Tage.

Wir feiern diesen Gottesdienst: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

### Eingangslied: EG 441, 1-5 Du höchstes Licht, du ewger Schein...

1. Du höchstes Licht, du ewger Schein, / du Gott und treuer Herr mein,  
von dir der Gnaden Glanz ausgeht / und leuchtet schön so früh wie spät.
2. Das ist der Herr Jesus Christ, / der ja die göttlich Wahrheit ist,  
mit seiner Lehr hell scheint und leucht', / bis er die Herzen zu sich zeucht.
3. Er ist das Licht der ganzen Welt, / das jedem klar vor Augen stellt  
den hellen, schönen, lichten Tag, / an dem er selig werden mag.
4. Den Tag, Herr, deines lieben Sohns / lass stetig leuchten über uns,  
damit, die wir geboren blind, / doch werden noch des Tages Kind'
5. und wandeln, wie's dem wohl ansteht, / in dessen Herzen hell aufgeht  
der Tag des Heils, die Gnadenzeit, / da fern ist alle Dunkelheit.

### Tagesgebet

Gott, in deinem Licht  
wachsen Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit.

Wir bitten dich: Sende dein Licht in unsere Dunkelheit, dass unsere Härte der Güte weicht  
und die Lüge der Wahrheit, dass wir dem Leben gerecht werden als Kinder des Lichtes im  
Geist unseres Herrn Jesus Christus.

Herr Jesus Christus, du hast uns berufen, Salz der Erde und Licht der Welt zu sein.  
Wecke uns aus aller Trägheit. Mach uns bereit, dir zu dienen und deine Hoffnung in die Welt  
zu tragen.

Das bitten wir dich, der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und regierst von  
Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

## Hauptlied: EG 262, 1-4 Sonne der Gerechtigkeit...

1. Sonne der Gerechtigkeit,  
gehe auf zu unsrer Zeit;  
brich in deiner Kirche an,  
dass die Welt es sehen kann.  
Erbarm dich, Herr.

2. Weck die tote Christenheit  
aus dem Schlaf der Sicherheit,  
dass sie deine Stimme hört,  
sich zu deinem Wort bekehrt.  
Erbarm dich, Herr.

3. Schau die Zertrennung an,  
der sonst niemand wehren kann;  
sammle, großer Menschenhirt,  
alles, was sich hat verirrt.  
Erbarm dich, Herr.

4. Tu der Völker Türen auf;  
deines Himmelreiches Lauf  
hemme keine List noch Macht.  
Schaffe Licht in dunkler Nacht.  
Erbarm dich, Herr.

## Predigt zu Matthäus 5,13-16

**13 Ihr seid das Salz der Erde. Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen? Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten.**

**14 Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein.**

**15 Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind.**

**16 So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.**

Liebe Gemeinde,

Ihr seid das Salz der Erde – ihr seid das Licht der Welt!

Man könnte diese Predigt auch so beginnen: Liebes Gemeindeglied in deinem Haus, du bist das Salz der Erde. Du bist das Licht der Welt.

Oder noch konkreter: Liebe Konfirmandin, du bist das Salz der Erde, lieber Gottesdienstbesucher in der 5., 6., 7. Reihe, du bist das Licht der Welt.

Was Ihr als Christen tut, wird bei den Menschen eine Wirkung haben! Sie werden beginnen, Gott zu loben!

Was für ein Zuspruch – oder fühlen die Angesprochenen sich jetzt eher überfordert?

Denn was hören wir hier: Ohne uns Christen ist das Leben auf dieser Welt nicht wirklich schmackhaft, so wie Brot ohne Salz!

Ohne uns Christinnen ist die Welt ein düsterer Ort, so wie ein Keller ohne Licht. Und: Unsere guten Werke bringen die Menschen dazu, Gott zu verehren.

Das ist schon ein bisschen viel auf einmal – und hört sich unbescheiden an! Wir Christen sollen unser Licht nicht unter den Scheffel stellen. Wir sollen unsere guten Werke offen zeigen! Dabei haben wir doch gelernt, bescheiden zu sein!

Was hören wir da: Einen Auftrag, der uns wie eine Zumutung vorkommt! Einen Zuspruch, den wir so nicht gleich nachvollziehen können. Denn: Wie oft kommt es vor, dass wir Christen unseren Glauben verteidigen müssen! Und manchmal steht die Kirche eher im schlechten Licht da!

Üble Nachrichten über Missbrauchsfälle machen nicht nur der Katholischen Kirche zu schaffen. Es ist schwierig, dagegen „anzuleuchten“. Noch dazu, wo wir Christen immer weniger werden! Die Kirche verliert an Bedeutung. Es sitzen in unseren Gottesdiensten oft nur noch wenige. Und jedes Jahr haben wir Austritte zu verzeichnen! Das macht nicht wenige Christen betroffen.

Da kann man sich schon fragen: Sind wir als Kirche, als Gemeinschaft der Christen wirklich Salz der Erde und Licht der Welt?

Aber noch einmal von vorne: Jesus spricht den Jüngern und uns zu: Mit Eurem Glauben bewirkt Ihr etwas in der Welt! Wie Salz und Licht habt ihr eine enorme Wirkung auf Eure Umgebung. – Wir müssen uns klarmachen: Die Jünger, denen Jesus diese Worte zusprach, waren in ihrem Umfeld eine Minderheit! Die Gruppe war klein, aber oho!

Und das verdeutlicht Jesus mit seinem Salz- und Lichtvergleich: Salz ist als Würze unersetzlich. Es macht die Dinge schmackhaft, noch mehr: Es ist notwendig für unseren Organismus! Hat er zu wenig Salz, leidet der Körper.

Licht erleuchtet seine Umgebung für alle, und es reicht oft eine kleine Lampe, um Finsternis zu vertreiben.

Für die Jünger damals und uns heute bedeutet dies: Das Handeln der Christen und Christinnen in dieser Welt ist absolut wichtig und unübersehbar wirksam!

Ist das nun eine Überforderung, eine Zumutung? Nein! Denn, was ist schon eine Prise Salz? Und was ein kleines Licht?

Die Prise Salz verschwindet fast in den Fingern; wird sie in den Teig gestreut, sieht man sie dort nicht mehr. Sie ist unscheinbar, fast ohne Gewicht... Jedoch: Vergisst man im Pizzateig die Prise Salz, ist er fad. Fehlt in der Suppe das Salz, kommen auch die übrigen Zutaten der Suppe nicht so zur Geltung. So gering eine Prise Salz erscheint, sie entfaltet doch Wirkung!

Genauso ist es mit dem kleinen Licht. Wir alle kennen die wunderbare und tröstliche und wärmende Wirkung einer kleinen Kerze in einem dunklen Raum.

Das hört sich fast so an, als ob eine große Wirkung ohne viel Aufwand möglich ist. Fast so, als ob sich auch die Wirkung unseres Christseins automatisch einstellt. Es ist wohl so gemeint.

Jesus stellt fest: Die Menschen, die nach mir suchen und natürlich auch die, die mich längst gefunden haben, die sind für die Welt so würzend und unentbehrlich wie Salz und so hell oder warm wie Licht.

Die Menschen, die Jesus damals zuhörten, haben seine Worte sicher mit unterschiedlichen Gefühlen gehört: Skeptisch, abwartend, begeistert oder überrascht. Jesu Zuhörer waren nämlich – sehr häufig zumindest – die „underdogs“ der damaligen Gesellschaft. Heißt: Sie

waren oft ohne Bildung, ohne Besitz, ohne Perspektive. Und: Diese Menschen hatten keine Lobby, keinen Einfluss, keine große Stellung in der Gesellschaft.

Was hatten sie dann?

Sie hörten Jesus zu. Sie hatten Hoffnung auf bessere Zeiten; sie vertrauten darauf, dass Jesus für sie da ist. Sie glaubten, dass Gott ihnen nahe ist. Sie fühlten sich gehalten von Gott. Nichts konnte diese starke Beziehung stören. Kein Kaiser, kein Gesetz, kein Spott.

Wieder einmal stellt Jesus die Dinge auf den Kopf: Salz und Licht für die Welt sind die, die in den Augen der damaligen Gesellschaft nicht allzu viel vorzuweisen haben. Denn diejenigen, die Jesus zuhörten, hatten auf der anderen Seite ganz viel: Sie hatten Hoffnung, Vertrauen in Gott und Halt bei Gott. Das hatte Ausstrahlung auf andere und damit eroberten die Jünger als Apostel und Missionare den Mittelmeerraum.

Und wir? Können wir auf unsere Ausstrahlung als Christen vertrauen? Wie erhellen wir heute die Welt? Wie würzen wir heute unsere Umgebung? Und ganz konkret gefragt: Wie merken das die anderen, dass wir Christen der Welt guttun?

Sie sollen am Ende ja sogar Gott, unseren Vater loben, weil sie unsere guten Taten sehen!

Besonders mutig finde ich ein Beispiel, das im vergangenen Jahr durch die Presse ging: Die Überschrift eines Zeitungsartikels lautete: „Ein Pater als Dieb“. Der Philosoph und Jesuit Jörg Alt macht etwas, was man „Containern“ nennt; d.h., der engagierte Katholik sucht nachts in den Abfallcontainern der Supermärkte nach Lebensmitteln. Die landen dort, weil sie als unverkäuflich gelten.

Ungefähr 12 Tonnen Lebensmittel werden in Deutschland pro Jahr weggeschmissen, z.B. Konserven, die noch essbar wären, aber deren Haltbarkeitsdatum kürzlich abgelaufen war. Oder angeschlagenes Obst, das noch gut ist, aber nicht mehr so schön aussieht.

Wer sich mit Lebensmitteln aus den Supermarkt-Containern versorgt, gilt als Dieb. Das ist Gesetz. Pater Alt ist überzeugt: Als Dieb kann er etwas verändern und dafür würde er sogar ins Gefängnis gehen. Mit seinen „Diebestouren“ will er eine Gesetzesänderung herbeirufen. Er möchte erreichen, dass die Supermärkte die Waren nicht fortwerfen, sondern spenden.

Mit seinen Aktionen beleuchtet der überzeugte Christ einen Missstand, den er nicht so stehenlassen will. Und er würzt die Diskussion um die Gesetzeslage. Nichts kann ihn von seinen Handlungen abbringen: Kein Staat, kein Gesetz, keine Unannehmlichkeiten.

Klar, nicht jeder von uns muss jetzt als vorbildlicher Christ „containern“ gehen. – Es gibt andere Möglichkeiten, mit unserem Verhalten Situationen zu verändern oder zu beleuchten.

Die Liebe Gottes zu uns ist das Entscheidende. Und dass wir diese Liebe hochschätzen und weitergeben! Sie zeigt sich im Spüren, Hören, Sehen. Christen gehen deshalb auf Menschen zu – ohne Ansehen der Person und ohne Scheu.

Vielleicht können wir eine verfahrenere Situation erhellen mit einer freundlichen Erklärung oder mit Humor. Vielleicht können wir eine hitzige Diskussion würzen mit einer „Anti-Stammtischmeinung“. Das erfordert manchmal Geistesgegenwart – oder gar Mut. Aber es geht, weil wir einen starken Partner im Rücken haben: Gott.

Er macht uns stark, weil er uns vorbehaltlos liebt. Und diese Liebe ist stärker als der Spott der anderen, wenn wir gegen den Strom schwimmen. Diese Liebe ist stärker als die Ablehnung

der anderen, wenn wir uns für eine gute Sache stark machen. Wer sich geliebt weiß, hat Ausstrahlung!

Das führt manchmal sogar zu Höchstleistungen, ohne dass wir uns das groß vornehmen! Es gelingt z.B., wenn ein Schüler spontan sagt: "Da mach ich nicht mit!", wenn andere einen aus der Gruppe "runtermachen" wollen. – "Da mach ich nicht mit! – dazu kann mich keiner zwingen, kein Spott und auch wenn andere mich dafür verachten", solche Worte haben Wirkung! Darüber werden die anderen Jugendlichen vielleicht reden und nachdenken! So wird vielleicht durch das Verhalten eines Einzelnen das Verhalten der anderen verändert.

Wir können vertrauen, dass wir auf unsere ganz individuelle Art Ausstrahlung haben, Orientierung geben, und Situationen verändern können. Sicher nicht immer; sicher nicht für jeden Menschen. Aber das muss es ja nicht. Es sind doch so viele, die auch Salz sind: Es sind doch so viele, die auch Licht sind.

Und da ist alles möglich: vom Teelicht bis zum Flutlicht; vom Salzkorn bis zum Salzbrocken. Auf die Wirkung kommt es an.

Liebe Gemeindeglieder: Ihr seid das Licht der Welt, das Salz der Erde! Durch Euch können andere lernen, wie Gott ist.

Eine Zumutung?

Nein! Denn wir alle sind etwas, was Gott brauchen kann für die Würzung und Erhellung seiner Welt. Amen.

## **Predigtlied: EG 262,5-7**

5. Gib den Boten Kraft und Mut, / Glauben, Hoffnung, Liebesglut,  
und lass reiche Frucht aufgehn, / wo sie unter Tränen sä'n.  
Erbarm dich, Herr.

6. Lass uns deine Herrlichkeit / sehen auch in dieser Zeit  
und mit unsrer kleinen Kraft / suchen, was den Frieden schafft.  
Erbarm dich, Herr.

7. Lass uns eins sein, Jesu Christ, / wie du mit dem Vater bist,  
in dir bleiben allezeit / heute wie in Ewigkeit.  
Erbarm dich, Herr.

## **Fürbitten - Vaterunser**

Herr, du bist das Licht der Welt,  
das uns allen neues Leben schenkt.  
Zu dir rufen wir: Herr, erbarme dich!

Herr, wir bitten um Segen für deine Gemeinde auf der ganzen Erde. Mach uns mit allen, die dir nachfolgen, zum Licht der Welt, und stärke uns, deine Liebe bezeugen.  
Wir bitten dich: Herr, erbarme dich!

Herr, wir bitten um Segen für die Verantwortlichen in Staat und Gesellschaft.  
Stärke sie mit Weisheit und Mut, dass sie die Würde der Menschen achten,

dass sie ihren Worten Taten der Gerechtigkeit folgen lassen und geduldig und zäh für den Frieden wirken.

Wir bitten dich: Herr, erbarme dich!

Herr, wir bitten um Segen für die Glücklichen und Erfolgreichen. Lass sie erkennen, was du ihnen schenkst, dass sie dir danken und sich der Schwächeren annehmen.

Wir bitten dich: Herr, erbarme dich!

Herr, wir bitten um Segen für die Müden und Leidenden.

Gib ihnen neue Kraft und neue Freude, dass sie nicht in Bitterkeit und Verzweiflung ersticken, sondern mit Geduld und Hoffnung ihr Leben bestehen.

Wir bitten dich: Herr, erbarme dich!

Herr, wir bitten um Segen für unser Leben und unser Sterben.

Hilf, dass wir reifen im Glauben und in der Liebe,

bis wir dich schauen in ewiger Freude.

Und was wir noch auf dem Herzen haben an Dank und Bitte, an Fürbitte und Lob, das legen wir in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat: Vater unser im Himmel....

## Schlusslied: EG 157 Lass mich dein sein und bleiben...

Lass mich dein sein und bleiben,  
du treuer Gott und Herr,  
von dir lass mich nichts treiben,  
halt mich bei deiner Lehr.  
Herr, lass mich nur nicht wanken,  
gib mir Beständigkeit;  
dafür will ich dir danken  
in alle Ewigkeit.

## Segen

Wir bitten um den Segen Gottes:

So segne uns **GOTT**, der **VATER** und der **SOHN** und der **HEILIGE GEIST**.  
**AMEN**

*Löschen Sie die Kerze wieder.*

**Gott behüte Sie! Bis zum nächsten Hausgottesdienst**